



## RUNDBRIEF DER FUNDACIÓN CRISTO VIVE BOLIVIA

AUSGABE 13/ MAI 2013

### **Bienvenidos – Herzlich Willkommen!**

Das Projekt *Escuelita de la Bienvenida* (Kleine Schule des Willkommens) wurde von der deutschen „Asociación Escuelita



Cochabamba e.V.“ (Verein kleine Schule Cochabamba) gegründet. Das Projekt hat es zum Ziel, den Kindern der *Ciudadela* des SEDEGES (=Departamentaler Dienst für Sozialmanagement), einem staatlichen Kinderheim, zusätzliche Unterstützung zukommen zu lassen. Diese beinhaltet einen Kindergarten innerhalb des Heims sowie Intensiv- und Nachhilfeunterricht für die Kinder der 1. bis zur 4. Klasse. Angestellt in diesen Bereichen sind eine Psychologin und eine Erzieherin. Zudem hilft eine Sozialarbeiterin bei der Verwaltung der Bereiche Bildung und Gesundheit mit.

Die Escuelita existiert seit fünf Jahren in

besagtem Heim und wurde bisher betreut durch die Organisation „ProjectsAbroad“, die ihre Unterstützung für eben jenen Zeitraum zugesagt hatte; sie endete im Dezember 2012. Deshalb übernahm im Januar 2013 die FCVB auf Bitte der Asociación Escuelita die Begleitung und Betreuung; die Finanzierung für dieses Projekt wird nach wie vor in seiner Gänze von der Asociación getragen.

### **Unterernährung in Bolivien**

Zahlen der Vereinten Nationen zufolge ist die Unterernährung in Bolivien in den letzten acht Jahren deutlich gesunken. Der Koordinator der Organisation der Vereinten Nationen in Bolivien erklärt, dass heute 30% weniger an Unterernährung leiden als noch im Jahre 2005. Dies führt er zurück auf die erfolgreiche Zusammenarbeit von staatlichen und internationalen Kräften und vor allem auf die Unterstützung durch soziale Organisationen. Maria Elena, die Direktorin des Kindergartens in Bella Vista, erklärt im Folgenden, wie sie mit dem Problem der Unterernährung umgehen.

**Wie wird Unterernährung diagnostiziert?**

**M.E.:** Zu Beginn des Kindergartenjahres werden alle Kinder gewogen und gemessen. Die Daten werden (erstmalig in diesem Jahr) an eine Ernährungswissenschaftlerin weitergegeben, mit der wir zeitweise zusammenarbeiten werden. Sie gibt uns ihre Diagnose des Ernährungsstandes der Kinder weiter, wobei im Grossen und Ganzen die Kinder, die dieses Jahr neu sind, diejenigen sind, die verschiedene Stadien von chronischer, leichter und gemässigter Unterernährung aufweisen. Bei einigen der „alten“ Kinder fällt allerdings auch auf, dass sie entweder krank waren oder während der Ferien nicht entsprechend ernährt wurden.

**Wie viele waren letztes Jahr betroffen und wurden Verbesserungen sichtbar?**

*In der untenstehenden Tabelle lässt sich erkennen, wie viele Kinder in welcher Altersstufe jeweils eingeschrieben waren und bei wie vielen das Gewicht besser, gleich oder schlechter geworden ist.*

	Eingesc hrieben	Verb esser ung	Gleich	Versch lechter ung
<b>Krippe</b>	10	6	3	1
<b>2-Jährige</b>	17	2	10	5
<b>3-Jährige</b>	27	18	8	1
<b>4-Jährige A</b>	28	20	7	1
<b>4-Jährige B</b>	25	21	4	1
<b>Gesamt</b>	<b>107</b>	<b>67</b>	<b>31</b>	<b>9</b>

**Welche Massnahmen werden ergriffen?**

**M.E.:** Eine Untersuchung durch das Gesundheitszentrum; dort werden Vitamine, Nahrungsergänzungsmittel, Eisen, Zink, Antiparasitenmittel etc. verschrieben. Wir verbessern und ergänzen die Ernährung derjenigen, die es brauchen.

**Wie wird den Eltern der betroffenen Kinder begegnet?**

Es gibt kleine Workshops und Elternabende zu dem Thema Ernährung, in denen wir Empfehlungen aussprechen sowie untersagen, Süssigkeiten als Pausenbrot mitzugeben. Ausserdem sprechen wir mit den Eltern auf persönlicher Ebene und fordern sie dazu auf, ihre Kinder zum Gesundheitszentrum zu bringen, um Behandlungen zu erhalten (auch für die Zähne!).

**Wie stark ist das Problem der Unterernährung in Bella Vista ausgeprägt?**

**M.E.:** Nicht sehr stark; chronische Unterernährung tritt auf, weil Kinder in den ersten zwei Lebensjahren nicht angemessen ernährt werden, Nahrung erhalten sie schon, nur eben nicht die, die sie bräuchten. Allgemein besteht hier der Irrglaube, dass die Quantität mehr zählt als die Qualität. Deshalb sind die Kinder zwar klein, aber im Grossen und Ganzen mit entsprechendem Gewicht für ihre Grösse (nicht jedoch für ihr Alter!). Schwere Unterernährung kommt wirklich eher selten vor.

**Freude für Sayarinapaj**

Am Montag, den 29.04.2013 erhielten wir in der Berufsschule Sayarinapaj freudig



erwarteten Besuch: der deutsche Botschafter Dr. Philipp Schauer kam, um einen Scheck in der Höhe von knapp 10.000 Euro zu überreichen. Nach einer musikalisch untermalten Begrüssung und einer Tour durch die Schule, kam es von ein paar Reden begleitet zur Überreichung. Das Geld wird für Ausstattungen in mehreren Ausbildungsbereichen

verwendet und wurde als Spende für ein Mikroprojekt (jährlich von der dt. Botschaft



ausgeschrieben) vergeben. So können wir in diesem Jahr unter anderem ohne Sorgen Zubehör für Drehbänke und Fräsmaschinen, ein Schleifgerät, eine Übungstafel für die Elektriker, verschiedene Herde und Schneidemaschinen für Fleisch und Gemüse kaufen. Danke!

### **Halbzeit – Bolivien ganz weit vorne**

Vom 22.02. bis zum 24.02. haben wir Freiwilligen uns zu einem Zwischenseminar in der „Casa de Catequismo“ versammelt. Themen waren u.a. individuelle Veränderungen im Laufe des Freiwilligenjahres, die WG, Problemanalyse und Lösungssuche im Bereich der Arbeit wie Freizeit, kulturelle Unterschiede und



Ausblicke auf die zweite Hälfte. Dabei wurde deutlich, dass die Freiwilligen sich insgesamt wohl fühlen. Unabhängig davon, dass zwischendurch wieder kleine Heimwehattacken auftreten, manches Denk- oder Verhaltensmuster in der bolivianischen Kultur schwer begreifbar bleibt und die Arbeit und Freizeit deshalb belasten kann, fühlen sich alle Freiwilligen Bolivien relativ nahe (Foto oben rechts: je näher der eigene Gegenstand am Kreiszentrum, desto näher gefühlt an

Bolivien). Das heisst aber nicht, dass es



keinen Verbesserungsbedarf gäbe: intensiv sprechen wir in diesem Rahmen über verschiedenste Problematiken und suchen gemeinsam nach Lösungsansätzen oder Tipps im Umgang. Als Grundlage dazu dient auch ein Austausch über kulturelle Unterschiede; alle haben im letzten halben Jahr bewusst und unbewusst ihre Erfahrungen dazu gemacht und es zeigt sich als hilfreich, bestimmte Aspekte zu verbalisieren und sich Unterschiede in der Kultur aktiv ins Bewusstsein zu rufen, um das Lebensumfeld besser zu begreifen. Dies sind einige der Themen, die wir in Kleingruppen diskutierten:

- Individualismus/ Familienverankerung
- Gleichberechtigung
- Kulturelles Leben
- Freundschaft
- Umweltbewusstsein

Neben inhaltlicher Arbeit standen auch Gruppendynamiken sowie ein bolivianischer Film auf der Tagesordnung. Insgesamt lässt sich festhalten, dass dieses Wochenende ein sehr schönes Erlebnis in



der Gruppe darstellte – wir haben gemeinsam gelacht, diskutiert, reflektiert und blicken zuversichtlich auf eine zweite Halbzeit.

**Wie läuft es eigentlich...**

...im Internat? Dieses Jahr wohnen 47 Jugendliche zwischen 18 und 24 Jahren dort, das Verhältnis aus Jungen und Mädchen ist ausgeglichen. Momentan haben sie einen besonders engen Zeitplan, weil neben den vielen Haushaltsaufgaben auch die Prüfungsphase begonnen hat. Wenn Julia, die deutsche Freiwillige, die seit Februar dort arbeitet, zwischen 5 und 6 Uhr morgens die Jugendlichen weckt, sitzen manche schon im Bett und lernen. Ansonsten spielen vor allem die Jungs in ihrer freien Zeit sehr gerne Fussball. Auch die Mädchen mögen Sport, allerdings bevorzugen sie Volleyball. Am Wochenende unternimmt die Gruppe mit Julia oder der zuständigen Erzieherin ab und zu auch mal einen Ausflug, manchmal geht es zu den heissen Bädern bei Liriuni oder letzters auch mal zum Cristo in Cochabamba. Zur Zeit fährt auch immer wieder eine Gruppe von Schülern zur Kartoffelernte zu einem von ihnen nach Hause: die Familie hat so fleissige Erntehelfer und das Internat bekommt



einen grossen Sack Kartoffeln.

Dieses Jahr sind 17 neue Schüler dazugestossen sowie Julia, 33, die in Deutschland als Apothekerin arbeitet und ein Jahr lang mal etwas Anderes machen wollte. Sie hat eine der neuen Schülerinnen interviewt.

**Wie heisst Du?**

Ruth Appo Ramos.

**Wie alt bist Du?**

19 Jahre

**Woher kommst Du?**

Meine Familie lebt im Departamento La Paz, genau gesagt in den Yungas.



**Ist das weit weg von Bella Vista? Wie lange brauchst Du, um nach Hause zu kommen?**

Ja, es ist weit. Im Bus dauert die Reise etwa 11 Stunden.

**Hast Du Geschwister?**

Ja, insgesamt sind wir sieben.

**Möchten sie auch hier studieren?**

Sie wissen es noch nicht, sie besuchen noch die Schule.

**Vermisst Du Deine Familie?**

Ja, ein bisschen.

**Wie hast Du von der Möglichkeit hier zu studieren erfahren?**

Es gibt einen Arzt, der an unsere Schule unterrichtet; er kennt einige Lehrer des Tecnológicos. So konnte er uns von den unterschiedlichen Ausbildungsrichtungen erzählen und vom Internat auch.

**Und haben Dir seine Berichte gefallen?**

Ja, von Anfang an gefiel mir die Idee in Bella Vista zu studieren.

**Was studierst Du?**

Landwirtschaft. Anfangs wollte ich Kindergärtnerin werden, aber die Landwirtschaft gefällt mir eigentlich besser.

**Jetzt fängt die Prüfungszeit an, wie geht es Dir beim Studieren?**

Es läuft alles gut, es strengt mich nicht sehr an und ist interessant.

**Wie fühlst Du Dich hier in Musuj K'anchay?**

Ich fühle mich hier, als ob ich zu Hause wäre, ich habe alles, was ich brauche.

**Und wie gefällt es Dir mit anderen jungen Leuten zusammen zu wohnen?**

Das gefällt mir sehr gut, wir verstehen uns ausgezeichnet.



**Was gefällt Dir hier am meisten?**

Das Klima dieser Gegend. Und ich mag es, wie mit Geschwistern alles zu teilen.

**Gibt es etwas, das Dir nicht gefällt?**

Nein, es gibt nichts.

**Wirklich, Du magst alles? Sogar das Essen?**

Das Essen ist lecker, ich vermisse nur etwas das Fleisch. Zu Hause essen wir viel mehr davon.

**Wie gefällt Dir die Gegend?**

Ich muss erst noch mehr kennenlernen, bis jetzt kenne ich zu wenig.

**Die Karwoche am Tecnológico Sayarinapaj**

Mit viel Enthusiasmus und Kreativität hat eine Gruppe von Lehrern Aktivitäten für die Karwoche angeregt und durchgeführt. Dieses Jahr überraschte die tolle und motivierte Teilnahme der Schüler. Die Mission der Christen und die ständige



Bereitschaft zum Dienst am Nächsten waren die Thematiken, mit denen die

Schüler am Gründonnerstag konfrontiert wurden. Die Reaktionen darauf waren aussergewöhnlich; einige der jungen Leute sprachen sogar ihr Interesse aus, mehr Aktivitäten zu gestalten, die darauf abzielen, das innere Sein zu stärken. „Das ist etwas, was wir brauchen“, sagten sie.

Nach Spielen und gruppenspezifischen Elementen schloss man die Aktivität mit einem Video ab, das von dem Opfer Gottes handelte, der seinen einzigen Sohn hergibt, um die Menschheit zu retten. Ideenaustausch, gemeinsame Reflektionen, Spiele und ein köstliches Osterbrot, das die Gastronomiestudenten vorbereitet hatten, waren schöne Zeichen für das Miteinander unter den Schülern aller Ausbildungsrichtungen.

Ausserdem gab es nach dieser Aktivität mit



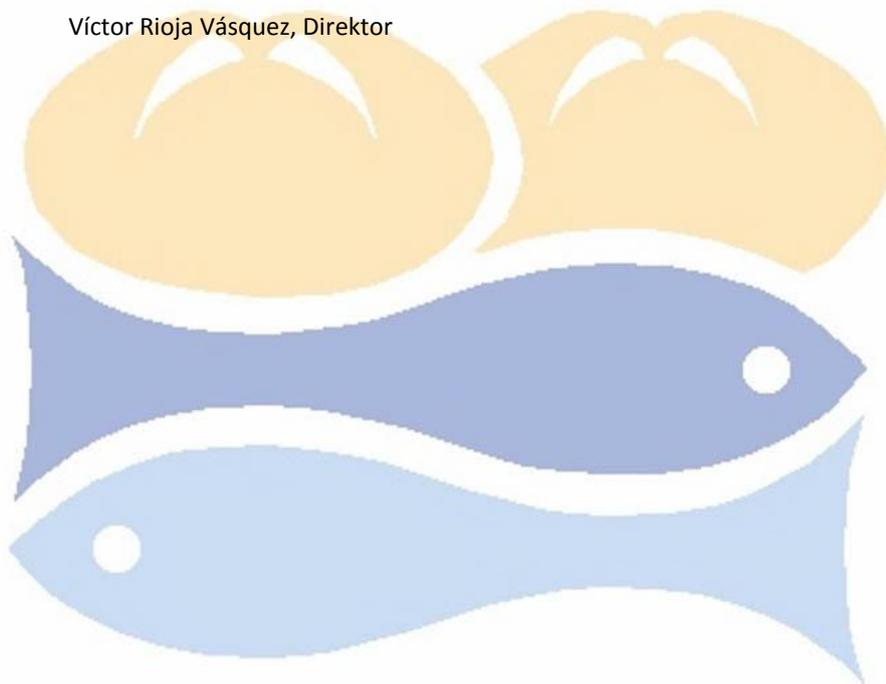
den Schülern für das Kollegium von Sayarinapaj einen kleinen Andacht, die Marisol, eine Lehrerin der Ausbildungsrichtung Erzieher, vorbereitet hatte. Dieser Moment war sehr wertvoll, um das Team zu stärken und auch Gemeinsamkeiten auf einer spirituellen Ebene zu finden, da wir Gefühle, Unsicherheiten und Herausforderungen miteinander teilten. Am Tecnológico Sayarinapaj wird es als

essentiell betrachtet, Raum für persönlich-



spirituelle Erfahrungen zu bieten, um den Sinn unserer Existenz zu bestärken. Vielen Dank allen Mithelfern die dieses Ereignis mit ihrer hervorragenden Mitarbeit ermöglicht haben.

Víctor Rioja Vásquez, Direktor



**Kontaktdaten:**

[info@fcv-bo.org](mailto:info@fcv-bo.org)

[www.fcv-bo.org](http://www.fcv-bo.org)

Facebook: Fundación Cristo Vive Bolivia

Spendenkonto:

Kto.-Nr. 9670068

Hallertauer Volksbank

BLZ 721 916 00

(BIC): GENODEF1PFI

IBAN: DE41 7219 1600 0009 6700 68

*Bitte Stichwort nicht vergessen!*

Verantwortlich für Text und Inhalt: Mareike Schulze